

Welt-Polio-Tag

„End Polio Now“ – am 28. Oktober findet der Welt-Polio-Tag statt

Bereits im 15. Jahrhundert v. Chr. entstanden Hinweise auf durch Polioviren verursachte Erkrankungen, wie Steintafeln, welche Menschen mit deformierten Beinen abbildeten, vermuten lassen. Hippokrates wie auch Galen beschrieben in ihren Schriften mehrfach sogenannte „Klumpfuß“-Deformationen, eine erste Poliomyelitis-Epidemie wurde jedoch erst Ende des 19. Jahrhunderts verzeichnet. Seit 1988 findet jährlich am 28. Oktober (teilweise auch bereits am 24. Oktober) der Welt-Polio-Tag statt, der an das Vorhaben erinnern soll, Polio weltweit auszurotten. Das Datum geht dabei zurück auf den Geburtstag von Jonas Salk, dem Entwickler des ersten Impfstoffs gegen Poliomyelitis.

Die Global Polio Eradication Initiative (GPEI) führt 2021 lediglich noch Afghanistan und Pakistan als Länder auf, in denen Polio-Wildvirus (Typ 1) endemisch vorkommt. 5 weitere Länder gelten als „Key-at-risk“-Länder, die aufgrund der niedrigen Durchimpfungsrate als gefährdet für einen erneuten Polioausbruch sind. Bei den Polioviren muss zwischen dem Wildvirus und dem Impfstoff-abgeleiteten Virus unterschieden werden. Letzteres ist ein Impfvirus (enthalten im Lebendimpfstoff), das eigentlich abgeschwächt wurde, aber durch Rückmutation wieder Erkrankungen auslösen kann. Erkrankungen durch Impfstoff-abgeleitete Polioviren (vaccine derived polio virus, VDPV) kommen in einer größeren Zahl von Ländern vor. Im vergangenen Jahr wurden in 26 Ländern (in Europa zählte dazu nur die Ukraine) vereinzelte Ausbrüche gemeldet. Die Polioviren veränderten sich in den vergangenen Jahren kaum und nutzen ausschließlich den Menschen als Reservoir, was die Hoffnung auf eine komplette Ausrottung, ähnlich zu den Pocken, unterstützt. Polio-Wildviren der Typen 2 und 3 wurden bereits in den vergangenen Jahren als ausgerottet erklärt.

Bei dem Erreger der Poliomyelitis handelt es sich um hüllenlose Polioviren der Gattung Enteroviren. Sie werden hauptsächlich über den Stuhl infizierter Personen per Schmierinfektion übertragen, Tröpfcheninfektionen oder Infektionen über verunreinigte Nahrung sind nicht auszuschließen. Während eine Infektion bei über 90 % der Infizierten symptomlos verbleibt, entwickeln die restlichen 10 % nach 4 bis 10 Tagen erste Symptome. Dabei wird zwischen 3 Krankheitsverläufen unterschieden.

Die abortive Poliomyelitis stellt die abgeschwächte Form der Erkrankung dar. Neben Durchfall und Erbrechen kann es zu unspezifischen Beschwerden, wie Kopf- und Halsschmerzen sowie Fieber kommen. Die Symptome klingen nach etwa 2 Tagen wieder ab.

Treten nach einer symptomfreien Woche erneut Beschwerden sowie zusätzlich Nackensteifheit, Lichtempfindung bis hin zu einer Hirnhautentzündung auf, lautet die Diagnose „nichtparalytische Poliomyelitis“. Obwohl das Nervensystem bei dieser Form betroffen ist, treten keine Lähmungserscheinungen auf.

Bei der paralytischen Poliomyelitis, die bei etwa 1 % der Infizierten vorkommt, treten nach einigen beschwerdefreien Tagen Lähmungserscheinungen auf. Diese manifestieren sich vor allem an den Extremitäten, am Bauch, dem Brustkorb oder den Augenlidern. In schwerwiegenden Fällen sind zudem die Hirnnerven oder die Atemmuskulatur betroffen, was bei 2 bis 20 % der Betroffenen tödlich endet.

Die Lähmungserscheinungen heilen nur sehr langsam ab, zum Teil können dauerhafte Lähmungen oder Deformationen an den Extremitäten auftreten. Die Lähmungen können sich auch Jahre nach durchgemachter Infektion erst manifestieren.

Die Poliomyelitis wird häufig auch Kinderlähmung genannt, da sich vor allem Kinder im Alter zwischen 3 und 8 Jahren mit den Viren infizieren. Im Jahr 1954 wurde der erste Poliototimpfstoff entwickelt, aufgrund der unzureichenden Effektivität wurde 6 Jahre später dann eine Schluckimpfung zugelassen. In vielen Ländern ist dieser Lebendimpfstoff auch heutzutage noch zugelassen. In vielen Ländern ist dieser Lebendimpfstoff auch heutzutage noch in Gebrauch. Da die Schluckimpfung jedoch eine Impf-Poliomyelitis verursachen kann, wird diese in Deutschland nicht mehr verabreicht. In Deutschland empfiehlt die STIKO Säuglinge bereits ab der 8. Lebenswoche mittels Totimpfstoff zu immunisieren.

Besonders in diesem Jahr ist der Welt-Polio-Tag von Bedeutung, da aufgrund der Corona-Pandemie in einigen Ländern erhebliche Impflücken entstanden. Umso wichtiger ist es die Impfkampagnen fortzusetzen und durch eine möglichst flächendeckende Durchimpfung die Poliomyelitis innerhalb der nächsten Jahrzehnte komplett auszurotten.